

nicht

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ottenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Allgemeines Unterhaltungsblatt“ u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft.“
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Wochensatz 3416. — Fernsprechanschl. 3.
Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur M. 1.50. — Einzeln: die empfindliche Garmontelle oder deren Stamm 10 Pf., an bezugsfreier Stelle 20 Pf.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Ueber die Deutschen und Engländer
In Australien lesen wir in der „Zeit.“: Während der Wahl der Stadträte in Naitimut (Wiktoria) hatte der Wahlbeamte, ein Deutscher von Geburt, aber jetzt naturalisirt, eine deutsche Fahne auf seinem Haupte aufgezogen. Das misstiel einigen Engländern, und man forderte den Beamten auf, die deutsche Fahne herunterzunehmen. Der weigerte sich aber, das zu thun, da er nicht einsehen könne, wie irgend Jemand dadurch geschädigt oder beleidigt werde, zumal viele Ausländer Fahnen ihrer Nationalität über ihren Festungen oder Wohnungen wehen hätten. Als die Erregung stärker zu werden anfing, befehli ein englischer Beamter einem Polizisten, die Fahne mit Gewalt herunterzuholen, was der Polizist dann auch that, worauf unter dem Beifall der Engländer und dem Mischen der Deutschen die englische Fahne aufgezogen wurde. In der Stadt wohnen viele Deutsche, bei denen das Vorgehen der Engländer viel böses Blut gegen hat. Weitere Folgen kann der Vorfall nicht haben, aber er ist charakteristisch für die Stimmung eines Theils der englischen Bevölkerung gegen die Deutschen.

Der Prinz Max von Sachsen
war erst Kanoniker und dann wurde er katholischer Geistlicher. Als solcher predigte er täglich in der Herz-Jesu-Kirche in Paris. Einige Zeitungen fanden das recht unpassend, nicht aus kirchlichen, sondern aus politischen Gründen. Nun verteidigt sich der prinzipielle Geistliche. In einem Vortrag in Nürnberg sagte er: „Ich glaube, die Herz-Jesu-Kirche auf dem Montmartre besuchen zu können, ohne für den Patriotismus Gefahr zu laufen; ich habe auch eine kleine Komikett dabei gehalten. Die deutschen Zeitungen haben gefunden, daß Deutschland damit gefährdet sei, haben sogar so eine Art Landesverrath dahinter gemerkt. Ich habe eben die Meinung, daß die Franzosen ebenso auf unferliche Seelen haben wie die Deutschen, daß sie für denselben Himmel bestimmt sind wie die Deutschen; und deshalb glaube ich, mit gutem Gewissen den Franzosen ebenso predigen zu dürfen wie den Deutschen.“ Die Augsb. Ztg. bemerkt hierzu: „Nicht, daß er den Franzosen gepredigt, hat man ihm verübelt, sondern daß er als deutscher Prinz seinen Anstand nahm, in einer Kirche zu predigen, welche dem Abwandschluß ihre Entschiedenheit verleiht. Die Beiträge zur Erbauung der Herz-Jesu-Kirche sind gesammelt worden in der Absicht, Gott möge den Franzosen dazu verhelfen, daß sie an den Deutschen für 1870/71 Rache nehmen und Elend-Lothbringen wieder gewinnen.“

Mundschau.
Ein neues Gedichtblatt von der Hand des Kaisers. Der Kaiser, der bekanntlich das Marine-Gedicht entworfen hat und dieser Ehreung der im Dienst fürs Vaterland Gefallenen ein lebhaftes Interesse entgegenbringt, hat für den Evangelischen Volksbund nun auch ein Gedichtblatt für Vergarbeiter entworfen. Das Gedichtblatt soll nach der Bestimmung Sr. Majestät unter der entsprechenden Begleitung ferner beim Tode von Fabrikarbeitern als ein Trost- und Erinnerungsbild für die Hinterbliebenen dienen. Das Gedichtblatt für Vergarbeiter enthält am oberen Rande zwei Psalmsprüche: „Die Erde ist des Herrn und, was darinnen ist“, und „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.“ Unten steht folgender Vers: „Dies ist das Grab, doch tiefer das Erbarmen; es fährt Glück auf, ich ruh' in Gottes Armen!“

Emmendingen, 13. Okt. Unter einer Beilegung, wie sie hierorts nur selten gesehen wurde, fand heute Morgen die Ueberführung der Leiche des Herrn Direktor Kölsch zum Bahnhofs statt, nach vorangegangener feierlicher Einsegnung im Trauerhause, wobei Herr Stadtpfarrer Röber ergreifende Worte sprach, die gleichwohl dem Schmerz über den frühen Heimgang, wie der Hoffnung auf die ewige Liebe, die Noth und Tod überdauern, Ausdruck gaben. Der fast

enbloße Zug, welcher dem unter Kränzen und Blumen vergrabenen Sarg sich anschloß, umfachte unter Vorantritt einer Abtheilung der Stadtmusik und des Kriegervereins von den Spitzen der Behörden herab alle Kreise der Bevölkerung, bereitet Zeugnis ablegend von der Werthschätzung, welche der Verewigte genoß. In seiner Vaterstadt Karlsruhe wird das, was ichsch war an ihm, zur letzten Ruhe gebettet. Er ruhe in Frieden!

Emmendingen, 14. Okt. Nächsten Montag Abend werden wir das Vergnügen haben, einen jungen Gelehrten über „Die Entdeckung des Großherzogthums Baden“ im Gasthof zur Post sprechen zu hören. Ist das Thema an sich schon geeignet, das Interesse der hiesigen Einwohnerschaft zu wecken, so ist es nicht minder der Rede der des Abends selbst, Herr Dr. Theodor Ludwig, Sohn unseres verehrten Stadtraths Herrn Aug. Ludwig. Das Herr Dr. Ludwig, Privatdocent an der Straßburger Hochschule, mit dem von ihm gewählten Thema aufs innigste vertraut ist, so steht allen Jenen, denen die Geschichte der badischen Heimat kein Buch mit sieben Siegeln ist oder bleiben soll, ein sehr sehr und genügender Abend in Aussicht, auf den auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen Zweck dieser Zeilen ist.

Emmendingen, 14. Okt. Herr Amtsrichter Baumgartner hier ist zum Staatsanwalt in Mannheim ernannt worden.
Freiburg, 14. Okt. Vom hohen Norden bringt uns das Kaiserpanorama (Kaiserstraße 55 I) nächste Woche nach dem sonnigen Süden. Eine Reise durch die französische Riviera sehen wir vor Augen. Alles Sehenswerthe ist in naturwahrer Pracht zu bewundern und wer nicht in der Lage ist, in Nizza, Monte-Carlo oder Monaco Geld zu verpielen, der kann hier wenigstens für wenig Geld sehen, was es verpielt wird.
Donaueschingen, 13. Okt. Ueber das schreckliche Brandunglück im benachbarten Mundelfingen gehen uns noch folgende Mittheilungen zu: Die Schilderungen der Einzelheiten bei dem Mundelfinger Brande, wie wir sie von Augenzeugen erfahren, sind grauenerregend. Die ganze Familie des Meßners lag schon in festem Schlaf, als kurz vor 10 Uhr von Nachbarkenten das Feuer in dem ganz aus Holz gebauten, mit Schindeln gedeckten kleinen Hause bemerkt wurde. Vater und Mutter, welche mit ihren vier kleineren Kindern im unteren Stode schliefen, sprangen sofort bei dem Alarm auf, um ihre Lieblinge zu retten. Der Vater will die Treppe hinauf zur Schlafkammer, wo seine drei Knaben im Alter von 9 und Zwillinge von 7 Jahren schlafen. Aber die Treppe bricht unter seinen Füßen zusammen; dort oben ist das Feuer ausgebrochen, wahrscheinlich durch ein schadhafes Ramin. Nun wollen er und andere beherzte Männer zum Giebelstiege hinauf, aber das graufige Element schlägt ihnen entgegen und jeder Rettungsversuch ist vergebens. Kein Wunder, wenn der starke Mann vor Schmerz zusammenbricht. Unterdessen hat die Mutter ihre vier anderen Kinder aus dem Bett gerissen und gewinnt mit den zwei jüngsten auf dem Arme den Ausgang. Aber da steht sie, daß ihre dreijähriges Mädchen fehlt. Sie dringen wieder in's Schlafzimmer ein, aber nirgends ist das Kind zu finden und das rasch um sich greifende Feuer gebietet sofortigen Rückzug. Erst beim Wegräumen des Schuttes hat man die Leiche des Mädchens auch gefunden. Es hat sich wahrscheinlich in seiner Angst schnell in das Bett der Mutter geschlüpft und hat so das Schicksal seiner drei Brüder getheilt. Heute Mittag hat man die Ueberreste der armen Unglücklichen in die kühle Erde gebettet. Der Jammer der armen Eltern ist unsagbar. Sie haben bei dem Brande auch ihr Vieh (4 Schweine, 11 Fühner und 1 Ziege) verloren und sind mit den Fährnissen nicht versehen. Durch die fast übermenschliche Anstrengung der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Ferkel zu beschränken, trotzdem sich in nächster Nähe große Bauernhäuser mit Schindeldächern befinden.

Durbach, 13. Okt. In unserm renommirten Weinorte beginnt die Weinlese laut bürgermeisterlicher Bekanntmachung am Samstag, den 14. Okt. Sie vertheilt sich je nach den Lagen auf verschiedene Tage; am 19. ist allgemeiner Herbst. Die Durbacher Rebgebäude dürften heuer wohl am schönsten stehen von allen Reborten der Ortenau.

Seibelsberg, 13. Okt. Der Ausschuss der national-liberalen Partei hat in seiner gestrigen Sitzung den bisherigen Vertreter der Stobt Seibelsberg, Herrn Oberbürgermeister Dr. Wildens, für die bevorstehende Landtagswahl wiederum aufgestellt.

Vermischte Nachrichten.
— Ella Goltz gegen den Fiskus. Wie erinnerlich sein dürfte, erhebt die aus der Gräntenhälfchen Angelegenheit bekannte Ella Goltz den Anspruch, daß ihr die 30. bzw. 50000 Mk., welche sie und ihr Kind von dem verstorbenen Oberfaktor zum Geschenk erhalten haben und die vom Fiskus mit Beschlagnahme belegt worden sind, zurückgegeben werden. In der Sache stand am Montag abends Termin an vor dem Landgericht I Berlin. Es kam wiederum zu keiner Entscheidung, vielmehr wurde ein neuer Termin auf Montag, 20. November anberaumt. Uebrigens hat Ella Goltz einen Geirathsantrag von einem in guter Position befindlichen Beamten erhalten.

— Eine wichtige Entscheidung auf medizinischem Gebiet will ein englischer Arzt Dr. Claf gemacht haben. Er glaubt, wirklich den Erreger des Scharlachs gefunden zu haben. Er untersuchte den Belag aus dem Nagen, sowie das Blut und die sich abschuppenden Theile der Hautoberfläche von scharlachkranken Personen und fand darin eigenthümliche Bakterien, sog. „Diplokokken“, welche, auf Kaninchen und Meerschweinchen übergeimpft, diese an einer richtigen Scharlach-Nierenentzündung erkrankten ließen. Aus den Nieren ließ sich der eingetropfte Diplokokke wieder züchten. Für noch he-melender hält Dr. Claf die Thatfache, daß Ferkel, welche gleichfalls geimpft waren, einen deutlichen Scharlachauschlag mit folgender Hautschuppung bekamen. Auch die Nierenentzündung, wie sie im Verlauf des Scharlachfiebers häufig auftritt, fand sich in diesen Fällen.

— Aniazolucki. So heißt der neue Leiter des österreichischen Finanzministeriums. Bei einem Finanzminister muß Alles klingend sein, also auch der Name. Es ist nicht leicht, sich diesen Namen zu merken, aber immerhin ist der Inhaber desselben jenen Finanzministern vorzuziehen, an die wir, meint das „N. W. Extrabl.“, noch lange denken werden. Ein Steuerzahler, der in seinen freien Stunden zu dichten pflegt, ist nach der ersten Leistung des äppigen Namens in folgende Verse ausgebrochen:

D Aniazolucki!
Sobald ich Deinen Namen seh,
Thut mir der Mund, die Zunge weh,
Die Zähne werden gebrechlich,
Und dennoch rufe ich überall:
Der Name ist nicht wenig Schall,
Ich liebe ihn — unaussprechlich!

Berliner Kavaliere.
Im Prozeß gegen die „Harmlosen“ in Berlin machte am Montag ein Zeuge, ein früherer Oberkellner, recht interessante Aussagen. Auf eine Frage des Vorstehenden erklärte er: „Herr Präsident, es giebt in Berlin keinen Kavaliere, der einen Kellner nicht mal anpumpt. War-um sollte Herr v. Kragler eine Ausnahme machen.“ Diese Antwort erregte selbstverständlich die größte Heiterkeit. Derselbe Zeuge sagte auch aus, daß es mit dem Wiederbekommen des Geldes manchmal haperte; gegen einen Herrn v. Brühlwitz mußte er erst die Hilfe des Gerichtsvollziehers in Anspruch nehmen. Auch sonst gab es in dieser Sitzung wieder viel zu lachen. Ein zweiter Zeuge, ebenfalls gewesener Oberkellner, sprach von der besonders hervorragenden Rolle, die ein Herr v. Zedlich im Klub spielte, und begründete das unter Heiterkeit wie folgt: „Wenn er gewonnen hatte, ging er fort, das thaten die andern Herren nicht, die blieben so lange, bis sie Alles wieder verpielt hatten!“ Erwähnt sei ferner, daß das Spielen Nachts um 12 oder 1 Uhr begann und etwa bis 5 Uhr, manchmal aber auch bis zum Mittag des nächsten Tages dauerte. Wie sich aus einer Bemerkung des Vorstehenden ergab, dürfte sich die Verhandlung noch bis in die nächste Woche hinein ausdehnen.

Ein interessanter Augenblicksblitz
ist das Kriminalgericht in Moabit-Berlin reich, selbst in den Winkeln, zu denen der Wellenschlag des Pro-cesses gegen die „Harmlosen“ nicht heranreicht. So wird geschrieben: „Besonders erregreich für den Beobachter ist der Gang, durch welchen die „Manifestanten“ dem „erfuchten Richter“ vorgeführt werden, — nach dem sie sich zu gleichem Zwecke dem Zivilrichter nicht gestellt haben — vor dem Strafgericht zu beschwören, daß sie nicht mehr befehlen. Es wurde eine Dame vorgeführt, die ein hochfeines Kleid trug. Die lange Schleppe über den Arm gehängt, schritt sie stolz wie eine Fürstin neben dem Gerichtsbienner, der sie aus dem Gefängnis herausgeholt hatte. Die Dame hatte seine gelbe Stiefelchen an den Füßen: bisher war sie häufig in demselben Kostüm auf dem Gang zu sehen, aber da

Freitag, den 13. Oktober, Abends 8 Uhr
im Saal des Gartenjaale

Konzert

Kaiser-Cornett-Quartetts à la Kosleck
ausgeführt von Mitgliedern der
Regimentskapelle des Inf.-Regiments Nr. 113 aus Freiburg.
Eintritt 30 Pfg.

Sonntag, den 15. Oktober

Großer Kirchweih-Tanz

wozu ergebenst einladet
Gutjahr, z. Engel.

Nächsten Montag, den 16. d. Mts.

Neuß- u. Jahrmarkt in Heimbach
in üblicher Weise statt, wozu Kaufstübhaber freundlichst eingeladen sind.

Nächsten Montag, den 16. ds. Mts.
anlässlich des Marktes

Tanzbelustigung im „Sternen“ zu Heimbach,

wozu freundlichst einladet
Viktor Kiefer, Wirth und Metzger.

Nächsten Sonntag

Kirchweih-Tanz

im
„Löwen“ in Rödningen
wozu freundlichst einladet
Joh. Gg. Schnatter.

Matterdingen.
Sonntag, den 15. Oktober

Kirchweih-Tanz

wozu höflichst einladet
Wihl. Bergmann, zur Sonne.

Ottoschwanden.

Nächsten Sonntag

Kirchweih-Tanz

wozu freundlichst einladet
Wihl, z. Sonne.

Am 11. ds. Mts. verschied nach kurzer Krankheit der Brauereidirektor

Herr Robert Kölsch.

Wir beklagen schmerzlich den frühzeitigen Verlust dieses tüchtigen Beamten, der sich während seiner 9monatlichen Thätigkeit als Direktor unserer Gesellschaft mit hingebender Treue, unermüdetem Eifer und großer Sachkenntnis dem Dienste unserer Anstalt gewidmet hatte.

Wir werden dem Verstorbenen ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Emmendingen, den 12. Oktober 1899.

Der Aufsichtsrath der Brauereigesellschaft vorm. Karcher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christina Schlenker

geb. Meier,

für die reichen Blumenpenden, dem Gesangverein für den erhabenen Grabgesang, insbesondere Herrn Stadtvicar Braun für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Windenreuth, 12. Oktober 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Schlenker, Maurer, u. Kinder.

Gegen Fliegen.

Schnaken, Schwaben, Mücken, Bienen und Wespen laßt nur „Lahr's Dalmia“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tauend Dank schreiben wir, daß es zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 60 Pfennigen. Staubbeutel zu 15 Pf. in Emmendingen bei R. Schindler.

Die bescheidensten Wassersuppen, die einfachsten Saucen und alle nur mit frischem Fett und Wasser bereiteten Gemüse erhalten durch einen ganz kleinen Zusatz

einem überraschenden Wohlgeschmack. Zu haben bei
MAGGI Vital Peter.

Waggon Emaillegeschirr wieder eingetroffen im

Kaufhaus S. Knopf, Freiburg i. B.

60 Kaiserstraße 60.

Infolge eines sehr günstigen Abchlusses war es mir trotz der enormen Preissteigerung des Rohmaterials möglich, die Preise der Artikel noch zum großen Theil herabzusetzen. Ich bitte die frühere Annonce mit der heutigen zu vergleichen!

Maschinenstöpfe	8 10 12 14 16 Ctm.	Pfannen rund	16 18 20 22 24 Ctm.	Essenträger	3theilig 4theilig
12 14 16 18 20 24 Ctm.	22 32 39 48 56 Pfg.	24 34 40 45 55 Pfg.	24 34 40 45 55 Pfg.	1theilig	70 80 95 1.05
12 16 18 20 24 Ctm.	12 16 18 20 24 Ctm.	10 11 12 14 16 Ctm.	10 11 12 14 16 Ctm.	85 98 1.15 1.28 1.40	
44 55 65 75 95 Pfg.	44 55 65 75 95 Pfg.	48 58 73 98 125 Pfg.	48 58 73 98 125 Pfg.	19 25 32 Pfg.	
12 14 16 18 20 24 Ctm.	12 14 16 18 20 24 Ctm.	16 20 22 Ctm.	16 20 22 Ctm.	35 40 45 50 55 Ctm.	
46 62 75 90 100 125 Pfg.	46 62 75 90 100 125 Pfg.	40 48 60 Pfg.	40 48 60 Pfg.	oval 1.50 1.65 1.85 2.25 2.75 Mk.	
12 14 18 20 22 24 Ctm.	12 14 18 20 22 24 Ctm.	130 160 2. — Mk.	130 160 2. — Mk.	rund 1.95 — 2.40 2.85 3.45 Mk.	
88 46 62 74 85 100 Pfg.	88 46 62 74 85 100 Pfg.	16 18 20 22 24 28 30 Ctm.	16 18 20 22 24 28 30 Ctm.	55 67 79 Pfg.	
16 18 20 24 Ctm.	16 18 20 24 Ctm.	20 23 27 31 35 45 48 Pfg.	20 23 27 31 35 45 48 Pfg.	13 u. 16 Pfg.	
73 87 100 125 Pfg.	73 87 100 125 Pfg.	20 22 24 Ctm.	20 22 24 Ctm.	23 Pfg.	
10 12 14 16 18 Ctm.	10 12 14 16 18 Ctm.	85 100 115 Pfg.	85 100 115 Pfg.	48 53 65 Pfg.	
30 35 40 45 55 Pfg.	30 35 40 45 55 Pfg.	2eller Flach	16 u. 19 Pfg., tief 19 Pfg.	49 55 58 68 Pfg.	
10 12 14 16 18 Ctm.	10 12 14 16 18 Ctm.	Tassen	23 u. 26 Pfg.	83 Pfg.	
23 30 36 46 56 Pfg.	23 30 36 46 56 Pfg.	Kaffee-Kannen	70 73 88 98 1.15 1.18	1.25 1.55 1.70 Mk.	